Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Monpelgart [vielm. Nürnberg], 1669

Das XII. Capitel. Das Glück thut dem Jäger unversehens eine Adeliche Verehrung

urn:nbn:de:bsz:31-7264

Visual Library

Frauenzimmer diese meine Reden billichte / verdroß es sie so sehr / daß sie mir heimlich den Todt schwuren / ohnangesehen keiner war / der das Hertz hatte / mich herauß zu fordern / oder Ursach zu geben / daß ich einen von ihnen gefordert hätte / darzu ein paar Ohrfeigen / oder sonst zimlich empfindliche Wort / genug wären gewest / zu dem ich mich auch zimlich breit machte. Worauß das Frauenzimmer muthmassete / daß ich ein resoluter Jüngling seyn müste; sagten auch unverholen / daß bloß meine Gestalt und rühmlicher Sinn / bey einer Jungfer das Wort besser thun könne / als alle andere Complimenten / die Amor je erfunden; welches die Anwesende noch mehr verbitterte.

## Das XII. Capitel.

Ich hatte zwey schöne Pferd / die waren alle meine Freud / die ich selbiger Zeit in der Welt genosse; alle Tag ritte ich mit denselben auff die Reit-schul / oder sonst spatzieren / wann ich sonst nichts zu thun hatte; nicht zwar / als hätten die Pferd noch etwas bedörfft zu lernen / sondern ich thäts darumb / damit die Leut sehen solten / daß die schöne Creaturen mir zugehörten. Wann ich dann so durch eine Gasse daher prangte / oder vielmehr das Pferd mit mir dahin tantzte / und das albere Volck zusahe / und zu-einander sagte: Sehet / das ist der Jäger! Ach welch ein schön Pferd! Ach wie ein schöner Federbosch! oder / Alin God / wat vor en prave Kerl is mi dat! so spitzte ich die Ohren gewaltig / und liesse mirs so sanfft thun / als ob mich die Königin Nichaula dem Weisen Salomon in seiner höchsten Majestät sitzend /

ver-

verglichen hätte: Aber ich Narr hörete nicht / was vielleicht damals verständige Leut von mir hielten / oder meine Mißgönner von mir sagten; diese letztere wünschten mir ohn Zweiffel / daß ich Hals und Bein brechen solte / weil sie mirs nicht gleich thun konten; Andere aber gedachten gewißlich / wann jederman das Seinig hätte / daß ich nicht so voll daher ziehen würde; In Summa / die Allerklügste müssen mich ohn allen Zweiffel vor einen jungen Lappen gehalten haben / dessen Hoffart nothwendig nicht lang dauren würde / weil sie auff einem schlechten Fundament bestünde / und nur auß ungewissen Beuten unterhalten werden müste. Und wann ich selber die Warheit bekennen soll / muß ich gestehen / daß diese letztere nicht unrecht urtheilten / wiewol ichs damals nicht verstunde / dann es war nichts anders mit mir / als daß ich meinem Mann oder Gegentheil das Hemd hätte rechtschaffen heiß machen können / wenn einer mit mir zu thun hätte bekommen / also daß ich wol vor einen einfachen guten Soldaten hätte passiren können / wiewol ich gleichsam noch ein Kind war. Aber diese Ursach macht mich so groß / daß jetziger Zeit der geringste Roß-Bub den aller-dapfersten Helden von der Welt todt schiessen kan / wäre aber das Pulver noch nit erfunden gewesen / so hätt ich die Pfeiffe wol im Sack müssen stecken lassen.

Meine Gewonheit war / wenn ich so herumb terminirte / daß ich alle Weg und Steg / alle Gräben / Moräst / Büsch / Bühel und Wasser beritten / dieselbige mir bekant machte / und ins Gedächtnis faßte / damit wanns etwan an ein oder anderm Ort künfftig eine Occasion setzte / mit dem Feind zu scharmützeln /

ich mir deß Orts Gelegenheit beydes offensivè und defensivè zu nutz machen könte. Zu solchem End ritte ich einsmals ohnweit der Statt bey einem alten Gemäur vorüber / darauff vor Zeiten ein Hauß gestanden; Im ersten Anblick gedachte ich / diß wäre ein gelegener Ort darinn auffzupassen / oder sich dahin zu retiriren / sonderlich vor uns Dragoner / wenn wir von Reutern übermannt und gejagt werden solten: Ich ritte in den Hof / dessen Gemäur zimlich verfallen war / zu sehen / ob man sich auch auff den Nothfall zu Pferd dahin salviren / und wie man sich zu Fuß darauß wehren könte. Als ich nun zu solchem End alles genau besichtigen / und bey dem Keller / dessen Gemäur noch rund umbher auffrecht stunde / vorüber reuten wolte / konte ich mein Pferd / welches sonst im geringsten nichts scheuete / weder mit Lieb noch Leyd nicht hindringen / wo ichs hin wolte / ich sporte es / daß michs daurte / aber es halff nichts! ich stieb ab / und führt es an der Hand die verfallene Keller-Stegen hinunder / worvon es doch scheuete / damit ich mich ein ander mal darnach richten könte; Aber es huffte zurück / so sehr es immer mochte / doch brachte ichs endlich mit guten Worten und Streichen hinunder / und in dem ichs striche / und ihm liebkoste / wurde ich gewahr / daß es vor Angst schwitzte / und die Augen stets in ein Eck deß Kellers richtete / dahin es am allerwenigsten wolte / und ich auch das geringste nicht sahe / darob der schlimste Kollerer hätte Wetterläunisch werden mögen. Als ich nun so mit Verwunderung da stunde / und dem Pferd zusahe / wie es vor Forcht zitterte / kam mich auch ein solches Grausen an / daß mir nicht anderst wurde / als ob

man

man mich bey den Haaren über sich zöge / und einen Kübel voll kalt Wasser über mich abgösse / doch konte ich nichts sehen / aber das Pferd stellte sich viel seltzamer / also daß ich mir nichts anders einbilden konte / als ich müste vielleicht mit sampt dem Pferd verzaubert seyn / und in demselben Keller mein Ende nemmen; derowegen wolte ich wieder zurück / aber mein Pferd thät mir nicht folgen / dahero wurde ich noch ängstiger/und so verwirzt / daß ich schier nicht wuste was ich thät. Zuletzt nam ich eine Pistol auff den Arm / und band das Pferd an einen starcken Holderstock (der im Keller auffgewachsen war) der Meynung/auß dem Keller zu gehen/und Leut in der Nähe zu suchen/ die meinem Pferd wieder herauff hülffen/ und in dem ich so hiermit umbgehe/ fällt mir ein / ob nicht vielleicht in diesem alten Gemäur ein Schatz verborgen lege / dahero es so ungeheur seyn möchte? Ich glaubte meinem Einfall/und sahe mich genauer umb / und sonderlich in dem Eck / dahin mein Pferd so gar nicht wolte/wurde ich eines Stück Gemäurs gewahr/ ohngefähr so groß als ein gemeiner Kamer-Laden / welches dem andern alten Gemäur beydes an der Farb und Arbeit nicht allerdings gleichte / da ich aber hinzu geben wolte / wurde mir abermal wie zuvor / nemlich als ob mir alle Haar gen Berg stünden/ welches mich in meiner Meynung stärckte / daß nemlich ein Schatz daselbst verborgen seyn müste.

Zehen / ja hundert mal lieber hätte ich Kugeln gewechselt / als mich in solcher Angst befunden Ich wurde gequält/und wuste doch nicht von wem / denn ich sahe oder hörete nichts; ich nam das ander Pistol auch von meinem Pferd / und wolte damit durch

geben/ und das Pferd stehen lassen / vermochte aber die Stegen nicht hinauff zu kommen / weil mich/ wie mich deuchte / ein starcker Lufft auffhielte; Da lieff mir erst die Katz den Buckel hinauff! Zuletzt fiel mir ein/ ich solte meine Pistoln lösen/ damit die Bauren/ so in der Nähe im Feld arbeiteten/ mir zulieffen/ und mit Rath und That zu Hülff kämen; das thät ich / weil ich sonst kein Mittel/ Rath noch Hoffnung hatte oder wuste auß diesem ungeheuren Wunder-ort zu kommen / ich war auch so erzörnt/ oder vielmehr so desperat, ( dann ich weiß selber nicht mehr wie mir gewesen ist ) daß ich im loßschiessen meine Pistol gerad an den Ort kehret / allwo ich vermeynte/ daß die Ursach meiner seltzamen Begegnus steckte / und traff obangeregtes Stück Gemäur mit zweyen Kuglen so hart/ daß es ein Loch gab/ darein man zwo Fäust hätte stecken mögen. Als der Schuß geschehen/ wieherte mein Pferd / und spitzt die Ohren / welches mich hertzlich erquickte/ nicht weiß ich/ ist damals das Ungeheur oder Gespenst verschwunden / oder hat sich das arme Thier über das schiessen erfreut? Einmal/ ich faßte wieder ein frisch Hertz / und gienge gantz unverhindert und ohn alle Forcht zu dem Loch / das ich erst durch den Schuß geöffnet hatte/ da fienge ich an die Maur vollends einzubrechen / und fande von Silber / Gold und Edelgesteinen einen solchen reichen Schatz / der mir noch biß auff diese Stund wol bekäme / wenn ich ihn nur recht zu verwahren und anzulegen gewust hätte: Es waren aber sechs Dutzet Altfränckische silberne Tischdecker / ein groß gülden Pocal/ etliche Dwlet / vier silberne und ein güldenes Saltzfaß/ ein Altfränckische güldne Kette/ unterschid-

liche

liche Demant/ Rubin / Saphier und Schmaragd/ beydes in Ringen und andern Cleinodien gefast/item ein gantz Lädlein voll grosser Perlen / aber alle verdorben oder abgestanden / und dann in einem versporten ledernen Sack achtzig von den ältsten Joachims-Thalern auß feinem Silber/so dann 893. Goldstücke mit dem Frantzös. Wappen und einem Adler/welche Müntz niemand kennen wolte/weil man / wie sie sagten / die Schrifft nicht lesen konte. Diese Müntz/ die Ring und Cleinodien steckte ich in meine Hosensäck/Stiffeln/Hosen und Pistolbulfftern / und weil ich keinen Sack bey mir hatte / sintemal ich nur spatzieren geritten war / schnitte ich meine Schaberack vom Sattel/ und packte in dieselbige (weil sie gefüttert war / und mir gar wol vor einen Sack dienen konte) das übrig Silbergeschirr / henckte die güldene Kette an Hals/ sasse frölich zu Pferd / und ritte meinem Quartier zu. Wie ich aber auß dem Hof kam/ wurde ich zweyer Bauren gewahr / welche darvon lauffen wolten/ so bald sie mich sahen / ich ereylte sie leichtlich/ weil ich sechs Füsse und ein eben Feld hatte/ und fragte sie / warumb sie hätten wollen außreissen? und warumb sie sich so schröcklich förchteten? Da erzehlten sie mir / daß sie vermeynt hätten / ich wäre das Gespenst / das in gegenwärtigem öden Edelhof wohne / welches die Leute/ wenn man ihm zu nahe käme/elendiglich zu tractiren pflege; Und als ich ferner umb dessen Beschaffenheit fragte/ gaben sie mir zur Antwort / daß auß Forcht deß Ungeheuers offt in vielen Jahren kein Mensch an denselben Ort komme/es sey dann jemand fremder/der verirre/und ungefähr dahin gerathe: Die gemeine Sag gienge

im Land/ es wäre ein eiserner Trog voller Gelds darinnen/den ein schwartzer Hund hüte / zusampt einer verfluchten Jungfrauen/ und wie die alte Sag gienge / sie auch selbsten von ihren Groß-Eltern gehört hätten/so solte ein fremder Edelmann / der weder seinen Vatter noch Mutter kenne / ins Land kommen / dieselbe Jungfrau erlösen / den eisernen Trog mit einem feurigen Schlüssel auffschliessen / und das verborgen Geld darvon bringen. Dergleichen albere Fabeln erzehlten sie mir noch viel / weil sie aber gar zu schlecht klingen / will ich geliebter Kürtze halber abbrechen. Hernach fragte ich sie/ was sie beyde dann da gewolt hätten/da sie doch ohn das nicht in das Gemäur geben dörfften? Sie antworteten / sie hätten einen Schuß sampt einem lauten Schrey gehöret/ da seyen sie zugeloffen/zu sehen/ was da zu thun seyn möchte? Als ich ihnen aber sagte / daß ich zwar geschossen hätte/ der Hoffnung/ es würden Leut zu mir ins Gemäur kommen / weil mir auch zimlich angst worden / wüste aber von keinem Geschrey nichts: Da antworteten sie / man möchte in diesem Schloß lang hören schiessen / biß jemand hinein laufft auß unserer Nachbarschafft / dann es ist in Warheit so abentheurlich damit beschaffen / daß wir dem Junckern nicht glauben würden / wenn er sagte / er wäre darinnen gewesen / dafern wir ihn nicht selbst wieder herauß hätten sehen reuten. Hierauff wolten sie viel Dings von mir wissen/ vornemlich wie es darinn beschaffen wäre / und ob ich die Jungfrau sampt dem schwartzen Hund auff dem eisernen Trog nicht gesehen hätte? Also daß ich ihnen / wenn ich nur auffschneiden wollen / seltzame Beeren hätte anbinden

können

können / aber ich sagte ihnen im geringsten nichts / auch nicht einmal / daß ich den köstlichen Schatz außgehoben / sondern ritte meines Wegs in mein Quartier / und beschaute meinen Fund / der mich hertzlich erfreute.

## Das XIII. Capitel.

DJe jenige / die wissen was das Geld gilt / und dahero solches vor ihren GOtt halten / haben dessen nicht geringe Ursach; dann ist jemand in der Welt / der dessen Kräfften und bey nahe Göttliche Tugenden erfahren hat / so bin ichs: Ich weiß / wie einem zu Muth ist / der dessen einen zimlichen Vorrath hat / so hab ich auch nicht nur einmal erfahren / wie der jenige gesinnet sey / der keinen einigen Heller vermag. Ja ich dörffte mich vermessen zu erweisen / daß es alle Tugend- und Würckungen viel kräfftiger hat und vermag / als alle Edelgestein / dann es vertreibt alle Melancholey / wie der Demant; es macht Lust und Beliebung zu den Studiis, wie der Smaragd / darumb werden gemeiniglich mehr reicher als armer Leut Kinder Studenten; es nimmt hinweg Furchtsamkeit / macht den Menschen frölich und glückselig wie der Rubin; Es ist dem Schlaff offt hinderlich / wie die Granaten / hingegen hat es auch eine grosse Krafft / die Ruhe und den Schlaff zu befördern / wie der Jacint; es stärcket das Hertz / und machet den Menschen freudig / sittsam / frisch und mild / wie der Saphir und Amethist; es vertreibet böse Träum / machet frölich / schärffet den Verstand / und so man mit jemand zanckt / macht es daß man siegt / wie der Sardus / vornemlich wenn man alsdann den Rich-